

Kanton St. Gallen
Gesundheitsdepartement
CH-9000 St. Gallen

Per E-Mail:
info@gesundheitsversorgung@sg.ch

Sargans, 20. Dezember 2019

**Vernehmlassungsantwort der TSW Talgemeinschaft Sarganserland – Walensee
zur Spitalstrategie «4plus5» der Regierung vom 25. Oktober 2019**

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin Hanselmann
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Das Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen lädt mit Schreiben vom 25. Oktober 2019 im Auftrag der Regierung zur Einreichung einer Vernehmlassungsantwort zur Spitalstrategie «4plus5» ein. Diese Gelegenheit nehmen wir gerne wahr.
Wir halten fest, dass die Frist mit der vorliegenden Eingabe eingehalten wird.

Gestützt auf die nachfolgenden Ausführungen, stellen wir folgende Anträge:

1. Die Strategie «4plus5» der St. Galler Regierung ist abzulehnen, respektive zur Überarbeitung zurückzuweisen.
2. Am Standort Walenstadt ist unter Berücksichtigung der nahe gelegenen Tourismusgebiete Flumserberg und Pizol sowie der geographischen Lage ein «MedPlus-Spital» mit regionalspezifischem Zusatzangebot - gemäss Abbildung Seite 6 - zu schaffen.
3. Eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit mit dem Ansatz einer «Versorgungsregion Südostschweiz» ist konkret zu prüfen.
4. Der Transformationsprozess bis 2027 mit dem von der Geschäftsleitung definierten Angebotspaket muss als längerfristige Vision für das Spital Walenstadt von der GL und vom VR ernsthaft und vehement unterstützt werden und damit der seit Jahren dauernden „Aushungerungsstaktik“ ein Ende gesetzt werden.

Einleitung:

Die TSW wehrt sich seit der Kommunikation des VR im Mai 2018 zur Spitalstrategie gegen die Schliessung des Spitals Walenstadt. Im Brief vom 14. Juni 2018 an den Lenkungsausschuss hat die TSW auch konkrete Vorschläge zum Erhalt des Spitals gemacht. Im September 2019 übergab die TSW begleitet von allen Sarganserländer Kantonsräten in St. Gallen die **Petition mit 11'291 Unterschriften** der Staatskanzlei zuhanden der Regierung, des VR Spitalverbunde und des KR. Die Petition weist auf die starke Unterstützung der Bevölkerung für das Spital Walenstadt hin. Im Rahmen einer Mahnwache vor dem Spital am 23. November 2019 zeigte sich eine ähnliche Unterstützung.

Die Botschaft der Regierung zur Weiterentwicklung der Strategie der St. Galler Spitalverbunde vom 22. Oktober 2019 weist die TSW mit aller Vehemenz zurück. **Sie erachtet die Strategie „4plus5“ als untauglich und die Gesundheits- und Notfallzentren (GNZ) als weder zielführend noch funktionsfähig.** Die Botschaft hat viele Schwächen und widerspiegelt die Meinung des Verwaltungsrates der SV. Es erscheinen überhaupt keine vernünftigen Alternativvorschläge für Walenstadt. Wir müssen annehmen, dass unsere Vorschläge vom 14. Juni 2018 weder beachtet noch analysiert wurden.

Die Schliessung in Walenstadt und einem erneuten Ausbau im verkehrstechnisch ungünstig gelegenen Grabs bringt dem Kanton volkswirtschaftlich gar nichts – **fügen aber der Region Sarganserland einen immensen Schaden zu.**

Es verwundert nicht, dass die im Teilprojekt 4 geprüften Alternativen für Walenstadt nicht umsetzungsfähig sind. Unter den geprüften Vorschlägen befanden sich für das Sarganserland z.T. völlig untaugliche Vorschläge wie eine Rehabilitationsklinik, eine Psychiatrische Klinik, ein Alterszentrum, Alternativmedizinisches Zentrum etc. **Das sind Angebote, die im Sarganserland bereits vorhanden sind und den Bedarf bestens abdecken.**

Die TSW wehrt sich gegen die Schliessung des Spitals Walenstadt aus folgenden Gründen:

1. Die Bevölkerung will eine wohnortnahe und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung. Mit einer Schliessung in Walenstadt und den anderen Standorten entsteht eine Unterversorgung im Kantons SG. Entgegen vieler Behauptungen ist die Qualität an kleineren Spitälern in der Grundversorgung heute überdurchschnittlich und nicht schlechter als am grossen Zentrumsspital. Und zudem noch kostengünstiger.
2. Die Bevölkerung muss wissen, was die wohnortnahe und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung kostet. Es muss Klarheit und Transparenz geschaffen werden. Die Botschaft mitsamt ihren unzähligen Beilagen ist zu komplex und kann von der Bevölkerung nicht nachvollzogen werden.

Datum 20.12.19

Seite 3/7

3. Die Sarganserländer Bevölkerung ist grundsätzlich dem eigenen Spital treu – 77 % der PatientInnen im Spital sind einheimisch und gar 10 % ausserkantonal. Bei einer Schliessung wird die Sarganserländer Bevölkerung mehrheitlich nach Chur abwandern und nicht nach Grabs gehen. Dadurch erleidet der Kanton einen volkswirtschaftlichen Schaden.
4. Der Volkswirtschaftliche Schaden für die Region Sarganserland wäre immens. Die Wertschöpfungskette eines Spitals ist markant (qualifizierte und auch einfachere Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze, Zulieferer, Standortvorteil, Steuersubstrat etc.).
5. In der Region Sarganserland sind grosse Wohnbauprojekte geplant oder bereits in der Umsetzung. Es entstehend hunderte von neuen Wohnungen. Damit werden viele Menschen ins Sarganserland zuziehen. Auch für diese Tatsache spielt das Spital Walenstadt eine grosse Rolle sowohl als Arbeitgeber wie auch als Standortvorteil.
6. Das Spital Walenstadt bietet für 400 Mitarbeitende eine Beschäftigung und ist damit der zweitgrösste Arbeitgeber in der Region. 2,1 % der Bevölkerung der Region Sarganserland arbeiten im Spital. Das ist die höchste Quote im Kanton. In einer Zeit, wo überall über Fachkräftemangel gesprochen wird, insbesondere in der Pflege und Medizin, werden Dutzende von Ausbildungsplätzen in einer Region vernichtet. Mit der Bekanntgabe von Schliessungsdaten wird das Personal massiv verunsichert und sieht keine Perspektiven mehr. Damit wird die Abwanderungsspirale beschleunigt und die Schliessung quasi vorgezogen. Somit wird die Schliessungsstrategie durch den VR und die Regierung vorsätzlich begünstigt.
7. Die geplanten GNZ mit 3 – 4 Betten sind keine Alternative zum Status quo – weder als Arbeitgeber noch als Versorger. Es ist zu befürchten, dass bei allen Unsicherheiten und des kleinen Angebotes sich kaum qualifiziertes Personal für eine Stelle in Walenstadt entscheidet.
8. Auf Seite 42 in der Botschaft wird für die Spitalregion 2 mit Walenstadt als Mehrspartenspital der gleiche EBITDA-Wert von 7,2 % ausgewiesen, wie wenn man Walenstadt schliesst und ein GNZ daraus macht. Unter diesem Aspekt ist eine Schliessung in Walenstadt absurd und ein Affront. Abgesehen davon ist ein vom VR angestrebter EBITDA-Wert von 10% ein illusorisch hoher Wert, wird sehr selten erreicht und muss deshalb gesenkt werden.
9. Die "ungünstigen" Leistungskennzahlen eines Spitals Walenstadt sind von den St. Galler Spitalverbunden produziert und damit hausgemacht. Es ist anzunehmen, dass das Spital Walenstadt bereits seit einigen Jahren systematisch ausgehungert wird. Die Verlagerung von Administrativer Spitalleitung, IPS, Labor, Gefässchirurgie und weiteren Bereichen belegen dies. Das Spital Walenstadt hat in der Vergangenheit also bereits einen grossen Betriebsoptimierungsbeitrag geleistet.

10. Bei der Vorstellung der Botschaft wurde mehrmals erwähnt: „Mit dem Neubau des Alters- und Pflegeheims «Riva» auf dem Spitalareal in Walenstadt wird auch eine Verbindung zu den Spitalimmobilien hergestellt. Die bestehende Baulandreserve könnte zudem zur städtebaulichen Entwicklung genutzt werden, z.B. für (betreute) Alterswohnungen. Die RivaCare AG ist gemäss Volksabstimmung beauftragt, mit einem Neubau das bestehende Alters- und Pflegeheim in Walenstadt zu ersetzen. Das Bauland ist im Besitz der RivaCare AG und ist in diesem Sinne nicht mehr Spitalareal. Die RivaCare AG prüft allfällige Synergiemöglichkeiten mit dem Spital. Dabei ist dieses Potential viel grösser, wenn ein stationäres Angebot am Spital bleibt und dabei auch die altersmedizinische Versorgung erhalten und ausgebaut wird.
11. Die 6 Gemeinden des Zweckverbandes Pflegezentrums Sarganserland (PZLS) (Flums, Mels, Sargans, Vilters-Wangs, Bad Ragaz, Pfäfers) führen in Mels das Pflegezentrum als regionales Kompetenzzentrum für komplexe Pflegesituationen, Langzeitpflege und Demenz. Das Pflegezentrum wurde in den vergangenen Jahren fundamental erneuert und gemeinsam neu ausgerichtet. Es ist ein wichtiger Bestandteil einer integrierten Versorgung im Sarganserland. Dies ist in der kommenden Planung zu berücksichtigen. Das Pflegezentrum Sarganserland ist bezüglich Massnahmen im Bereich Altersmedizin bei den weiteren Planungen einzubeziehen.
12. Das Spital Walenstadt hat eine bedeutende Rolle in der Versorgung für die nahegelegenen Tourismusgebiete, sowohl im Sommer wie im Winter. Diese Versorgung kann nicht durch ein GNZ abgedeckt werden.
13. Das stationäre Angebot in Walenstadt ergänzt sich hervorragend mit anderen Gesundheitsinstitutionen und den Rehabilitationsangeboten im Sarganserland – insbesondere mit der Psychiatrischen Klinik in Pfäfers sowie den Rehakliniken Valens und Walenstadtberg. Die Zusammenarbeit, die gegenseitigen Zuweisungen, die interinstitutionellen Abläufe erfolgen routiniert.
14. In Walenstadt steht das verkehrsmässig besterschlossene Spital des Kantons - sowohl für den ÖV als auch den Individualverkehr – für Patientinnen, Patienten und die Besuchende.
15. Walenstadt liegt an einer verkehrsmässig hochfrequentierten wichtigen Ost-Westverbindung, der A3. Der Wegfall des Spitals an dieser Hauptachse hat negative Folgen für die Unfallversorgung.
16. Der Bevölkerung im Tal und vor allem in den Seitentälern des Sarganserlandes werden noch längere Wege ins Spital zugemutet (z.B. Taminatal, Weisstannental, Murg und Quinten).
17. Es kommt einer Verschwendung von Steuergeldern gleich, wenn in Walenstadt Infrastruktur vernichtet und in Grabs zusätzlich zur ersten Vorlage neue aufgebaut werden soll. Die Betten die nach Grabs verlegt werden sollen, müssen in Walenstadt bleiben.

Datum 20.12.19

Seite 5/7

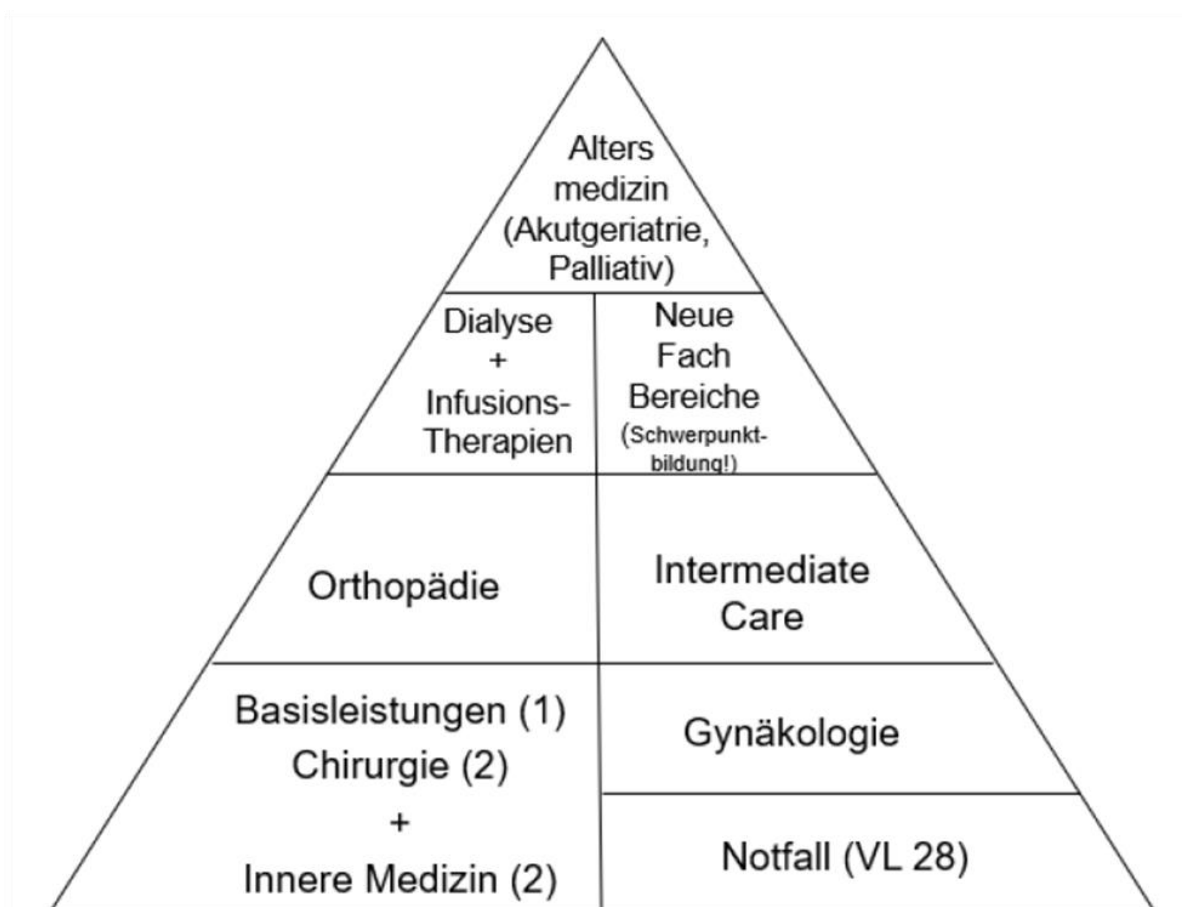
18. Im Zusammenhang mit der kantonalen Abstimmung 2014 über die Investitionen in die Infrastruktur der öffentlichen Spitäler unterstützte das Sarganserland in Treu und Glauben die Erweiterung und Erneuerungsbauten in Grabs. Ein Ja zu Grabs war auch ein Ja zu Walenstadt, welches zu gegebener Zeit einen Investitionsbedarf haben wird und bekommen soll.
19. Die direkte finanzielle und Zuweisungsunterstützung aus Walenstadt für das Zentrumsspital in St.Gallen gehen diesem verloren.
20. Eine Schliessung des Spitals Walenstadt ist auch staatspolitisch gefährlich. Der Süden fühlt sich immer stärker ausgegrenzt. Gut funktionierende Institutionen im Sarganserland sollen abgezogen werden. Die TSW musste sich bereits früher einsetzen für den Erhalt des Spitals, der kaufmännischen Berufsschule, des Sarganserländer Sozialjahres, von Armeekommandostellen, der Rehaklinik Walenstadtberg (=Kliniken Valens), für die Kantonsschule Sargans, etc.
21. Mit den Spitalschliessungen fördert die Regierung die Entsolidarisierung und Entzweigung des Kantons (Nord und Süd, Stadt und Land).
22. Der Kanton müsste eigentlich derselben Meinung sein wie die TSW, die dem Sarganserland eine ausgedachte und praktikable Zukunftslösung für das Spital Walenstadt aufzeigt. Die Sarganserländer Bevölkerung sollte als Kantonsbürgerinnen und -bürger gleichwertig behandelt werden wie andere Regionen.

Als erfreulich, jedoch mit einem bitteren Wermutstropfen verstehen wir die Kommunikation der Spitalregion RWS vom 4. Dezember 2019. Die TSW bedauert die Verlagerung der Geburtshilfe nach Grabs sehr - sieht aber den angekündigten Ausbau des OP-Betriebes und die Sicherstellung der Grundversorgung in der Chirurgie, Orthopädie, Traumatologie sowie Gynäkologie **als Chance und auch langfristige Vision für das Spital**. Dies sichert die Versorgung der Bevölkerung und die TSW erwartet, dass der VR und die GL diese Strategie mitträgt und umsetzt. Der Kantons SG braucht das Spital Walenstadt.

Die TSW wird zusammen mit der Politik und der Bevölkerung genau beobachten, wie sich diese Vision, resp. die Umsetzung entwickelt. Eine Evaluation zu gegebener Zeit ist ein Muss und kann die Grundlage für die langfristige Existenz des stationären Angebotes in Walenstadt sein.

Modellvorschlag – mit stationärem und ambulantem Angebot

Zusammen mit den regionalspezifischen Zusatzangeboten unterbreiten wir Ihnen deshalb für den Spitalstandort Walenstadt den nachfolgenden Modellvorschlag - mit stationärem und ambulantem Angebot:



(1) Einbezug von Belegärzten

(2) MFZ (Mindestfallzahlen)

Supportfunktionen:

wie IT, HR, Logistik, Apotheke, Labor werden zentralisiert

Neue, zu prüfende, Fachbereiche:

Rheumatologie, Ophthalmologie, Onkologie, Dermatologie, Gastroenterologie, Pädiatrie
Alterstraumatologie

Integrierte Versorgung:

Einbezug ambulanter Versorger, wie Ärzte, Spitex, Physiotherapie, Chiropraktik und Apotheke

Datum 20.12.19

Seite 7/7

Für die Prüfung der Stellungnahme und Berücksichtigung der gestellten Anträge danken wir Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

TSW Talgemeinschaft Sarganserland – Walensee



Jürg Stopp

Präsident

Guido Städler

Ehrenpräsident